1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 62.

Sonnabend den 4. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 30. Juli. Des Königs Majestät haben den Regierungs=Rath Siber zu Potsdam zum Geheimen Ober=Rechnungs=Rath bei der Ober=Rechnungskammer zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem zeither bei dem Haupt=Banco=Präsidium gestandenen Rechnungs=Rath Filitz die erledigte Banco=Direktor=Stelle in Breslau zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Land= und Stadt=Richter Henning zu Christburg zum Justiz=Rath zu ernennen geruhet.

Am 26. Juli wurde im Königl. Schlosse zu Schönhausen die Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Auguste zu Solms=Braunfels, Tochter Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin von Cumberland, mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Albert zu Schwarzburg=Rudolstadt, ganz in der Stille, und nur im Kreise der Königlichen Familie, vollzogen, da, wegen der Trauer um Se. Durchlaucht den kürzlich verstorbenen Fürsten von Thurn und Taxis, Schwager Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin, jede glänzendere Feier unterbleiben mußte.

Der Fürst von Hatzfeld ist von Düsseldorf hier eingetroffen.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde=Corps, Herzog Carl von Mecklenburg=Strelitz, sind nach Neu=Strelitz von hier abgegangen.

Breslau, den 29. Juli. Heute feierte die schlesische Provinzial=Bibelgesellschaft ihr 12tes Jahresfest in der Elisabethkirche mit dem vormittägigen Gottesdienst, welchen der 150ste Psalm von Berner beschloß. Hierauf betrat Diakonus Rother das Altar, hielt an die vor demselben versammelte Schuljugend eine kurze Anrede, und vertheilte 60 Bibeln und 120 neue Testamente an arme Schüler. An den Kirchthüren wurden durch Mitglieder der Bibelgesellschaft für den frommen Zweck milde Beiträge (über 50 Rthlr.) gesammelt und der gedruckte Jahresbericht vertheilt. Nach diesem hat die genannte Gesellschaft $18\frac{2}{7}$ vertheilt an Bibeln: 357 in deutscher, 20 in polnischer, 2 in böhmischer Sprache; neue Testamente: 441 nach Luthers, 275 nach L. v. Eß's deutscher Uebersetzung, zusammen 1095 Exemplare. So hat nun der Verein während seinem 12jährigen Wirken 24,787 deutsche, böhmische, polnische und hebräische Bibeln und neue Testamente verbreitet. — Den Töchtergesellschaften in Buchwald, Bunzlau, Freystadt und Liegnitz hat sich ein neuer Bibelverein in Rohnstock bei Striegau angeschlossen, der den würdigen Zweck sich vorgesetzt hat, durch ganz unbedeutende Gaben in den Stand gesetzt zu werden, jedes Kind der dasigen Pfarrgemeine mit einer Bibel versorgen zu können.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 27. Juli. Aus Altona meldet man vom 26. Juli: Die Ruhe in unserer Stadt ist in diesen Tagen auf eine unangenehme Weise gestört, jedoch durch die angeordneten zweckmäßigen Maaßregeln glücklich wieder hergestellt worden. Der Todesfall eines vierzehnjährigen Knaben, welcher wegen Polizei-Unfugs eine gelinde körperliche Züchtigung im Polizei-Amte erlitten hatte, erregte die ungegründete Meinung im Publikum, daß diese Züchtigung Ursache jenes Todesfalles gewesen sey. Am 24sten d. M. Abends gegen 10 Uhr versammelte sich ein Volkshaufe vor dem Hause des Polizeimeisters, in der Absicht, es zu stürmen. Der Ober-Präsident der Stadt begab sich sogleich an den Ort des Auflaufs, und suchte denselben zu stillen, wurde aber durch einige Steinwürfe verwundet und genöthigt, sich zurückzuziehen. Hierauf ward das Haus des Polizeimeisters geplündert, bis das mittlerweile zusammenberufene Bürgermilitair die Ordnung wieder herstellte. Seitdem ist kein Exceß weiter vorgefallen, und die Leiche des Knaben beerdigt worden.

Vom Main, den 26. Juli. Am 5. August wird in München der Grundstein zur protestantischen Kirche gelegt werden.

Am 11. Juli machte eine Division des in Burghausen garnisonirenden 1sten k. baierschen Jäger-Bataillons eine Marschübung nach Marttl, bei welcher Gelegenheit 80 Mann in Gegenwart ihres Commandeurs, unter Anführung mehrerer Offiziere, über den Inn schwammen. Mit großer Fertigkeit durchschnitten sie den 500 Fuß breiten Fluß, und langten sämmtlich, unter dem Jubel der versammelten Volksmenge, glücklich ans Land.

Es haben sich abermals an verschiedenen Orten in den Rheinprovinzen tolle Füchse gezeigt. Schon im Monat April war ein solcher Fuchs unter der Rindvieh-Heerde der Gemeinde Dierdorf, im Kreise Altenkirchen, umher gelaufen, ohne daß man Spuren von Bissen an dem Vieh fand. Demungeachtet wurde im Monat Mai ein Ochse, und am 12. Juni eine Kuh rasend. Seitdem hat man drei andere rasende Füchse in verschiedenen Ortschaften des gedachten Kreises erschlagen. Zu Braunweiler, Kreis Kreuznach, hat sich gleichfalls ein solcher Fuchs sehen lassen. Eine von ihm gebissene Kuh wurde wüthend, und starb in einem, fast 24 Stunden lang anhaltenden Ausbruche von Raserei. Der Fuchs wurde nebst drei andern Füchsen erschlagen.

Am 16. d., Mittags, zog ein starkes Gewitter über Hochfelden bei Straßburg, wobei ein Blitzstrahl in das Haus eines dortigen Einwohners einschlug. Siebenzehn Menschen, die sich gerade im Hause befanden, stürzten ohnmächtig, und zum Theil sehr beschädigt, zu Boden; doch ist Niemand getödtet worden.

Niederlande.

(Vom 24. Juli.) Am 21. d., Nachmittags, wurde in Brüssel das Wettrennen der inländischen Pferde gehalten. Eine große Menge Zuschauer war versammelt: man zählte mehr als 1400 Fuhrwerke aller Art auf dem Platze. Se. k. H. der Prinz von Oranien war zu Pferde, und die Prinzessin befand sich in der königl. Loge. Den Preis einer silbernen, im Feuer vergoldeten Vase, 1000 Gulden an Werth, gewann ein dem Baron Duval zugehöriges Pferd, Namens Telegraph. Auch bei dem Rennen der kleinen Pferde (ponies) gehörte der Sieger dem Baron Duval; der Preis bestand in einem Sattel, einem Zaume und einem silbernen Becher. Bei der am 23. statt gehabten Fortsetzung des Rennens, wo auch Ausländer zur Bewerbung zugelassen wurden, ist der erste Preis, eine silberne, im Feuer vergoldete Vase von 1000 Gulden Werth, wie im vorigen Jahre, von James Cockerill in Aachen gewonnen worden. Das diesjährige Rennen war das schönste und belebteste, was Brüssels Bewohner bisher mit ansahen. Der Sieger war Hrn. James Cockerill's berühmter Smolensko; mit ihm wetteiferten mehrere schöne Rennpferde, darunter Spoiled-Child (das verzogene Kind), Eigenthum des Baron Duval de Beaulieu. So wie im vergangenen Jahre Hrn. Cockerill's schöne Stute Rubens-mare (Rubens-Stute) als Siegerin ihren letzten Wettlauf hielt, endet auch Smolensko, mit dem diesjährigen Preise gekrönt, seine Rennen. Hr. Cockerill hat nämlich beide zur Zucht bestimmt.

Das Hamburger Schiff Activ, Capt. Smith, ist auf dem Wege von Bahia an der holländ. Küste gescheitert.

Oesterreich.

Wien, den 24. Juli. Damit der unverhältnißmäßig sich mehrenden Zahl der Studirenden gehörige Schranken gesetzt werden, hat die Studien-Hof-Commission angeordnet, daß kein Jüngling mehr in die erste Grammatikal-Klasse aufgenommen werden darf, welcher das vierzehnte Lebensalter überschritten hat. Ferner dürfen in keiner Gymnasial-Klasse mehr als höchstens achtzig Schüler für ein Lehrzimmer aufgenommen werden. Dem von einem Gymnasium abgewiesenen Schüler bleibt es jedoch frei, ein anderes minder zahlreich besuchtes zu beziehen, oder durch den Eintritt in eine Nebenklasse für seinen Unterricht zu sorgen. Solche Nebenklassen dürfen jedoch nur für die Grammatikal-Klassen bestehen.

Die österreichische National-Handels-Compagnie, welche die commercielle Abtheilung des gräflich Deymschen gemeinnützigen Vereins bildet, hat durch den Beitritt mehrerer angesehenen Fabrikherren, eine neue Befestigung erhalten. Achtzig Procente des reinen Gewinnes der Compagnie werden als Dividende unter sämmtliche Aktionaire vertheilt; von den übrig

bleibenden zwanzig Procenten fällt die Hälfte dem unangreifbaren Reserve-Fonds zu; die andere Hälfte aber bildet eine patriotische Hülfskasse, welche zu Gunsten der, eines Aufschwungs benöthigten Gewerbe, und zunächst für die Leinwand-Fabrikation des böhmischen Riesengebirges, die Spiegel- und Glas-Manufaktur zu Bürgstein, Leitmeritzer Kreises, und die Tuchfabrikation zu Plazau im Taborer Kreise benutzt wird.

Schweiz.

(Vom 21. Juli.) Man macht bedeutenden Aufwand, die Stadt Genf zu verschönern und ihre Lage gesunder zu machen. Die hölzernen Giebelwerke, welche vor jedem Hause bis auf ein Drittel der breiteren Straßen hervortreten, um unter sich die Boutiken einer Menge von Künstlern und Handwerkern aufzunehmen, welche aber alle Zimmer verdunkeln, die Stadt verunstalten, den Luftzug hindern und feuergefährlich sind, werden abgerissen; neue schöne Straßen werden angelegt und auf Spekulation mit Häusern besetzt, die Sümpfe und Gräben um die Stadt ausgetrocknet. Alles dies geschieht auf Aktien.

Wer im Kanton Basel sein goldenes Hochzeitsfest begeht, und 50 Jahre mit derselben Frau in der Ehe gelebt hat, erhält ein Geschenk der Regierung von 2 Louisd'ors. Solcher Geschenke sind in den letztverflossenen 11 Jahren 112 (im Jahr 1826 waren es 16) ertheilt worden.

Ein ausgezeichneter Fall eines schweren Kriminalverbrechens sollte am 20. Juli das Appellationsgericht des Kantons Waadt beschäftigen. Ein verwilderter und an Diebereien gewöhnter Bursche aus der Gegend von Wiflisburg, welcher einer ehrlichen Bauernfamilie angehört, hatte im Kanton Freyburg einen Pferdediebstahl begangen, weshalb seine Verhaftung und Auslieferung begehrt wurde. Seine Familie, eine entehrende Todesstrafe voraussehend, gerieth auf den unseligen Gedanken, den Burschen, welcher ihr solche Schande brachte, aus dem Wege zu räumen. Dazu wurden zwei Freyburgsche Schiffleute gewonnen, die für etliche Thaler den Menschen, welchen man betrunken gemacht hatte, in eine Barke bringen halfen; in einiger Entfernung vom Ufer ward er dann in den See geworfen, und, als er Widerstand leistete und sich retten wollte, überwältigt. Der Leichnam wurde aufgefunden, und angestellte Nachforschungen brachten die That ans Licht. Zwei Todesurtheile der ersten Instanz gelangen jetzt an das Appellationsgericht.

Italien.

(Vom 19. Juli.) Der Genueser Handelsstand fürchtet, daß bei dem friedlichen Zustande, in welchen Griechenland kommen dürfte, die Hellenen wieder ihre alte Schiffahrt betreiben und für die sardinische Flagge gefährliche Nebenbuhler werden würden.

Die Zeitung von Florenz enthält folgende Nachricht: „Der franz. Gesandte zu Konstantinopel hat zwei Conferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt, um sich über das Verfahren des Dey von Algier zu beschweren. Man versichert, ihm sey versprochen, alles anzuwenden, damit der Dey schleunige Genugthuung leiste. Der Großherr ist unermüdlich, er ist überall und bemerkt alles. Die neue Ordnung der Dinge macht schnelle Fortschritte. Dreißig verbrecherische Janitscharen sind kürzlich aufgeknüpft worden."

Livorno, den 16. Juli. Das sardinische Schiff Fortuna ist am 14. d. in 9 Tagen von Algier hier angekommen. Der Capitain ward nicht am Auslaufen verhindert; er sah in weiter Entfernung ein Linienschiff und zwei Fregatten kreuzen. Die Algierer Fregatte war ohne Hinderniß und mit ihr fünf Algierer Korsarenschiffe ausgelaufen. — Aus Alexandrien wird unter dem 28. Mai geschrieben, daß das daselbst von Marseille angekommene Schiff, Jean Bart, ausgeplündert worden sey. Es hatte eine reiche Ladung am Bord. Ein anderes französisches Schiff, von Tunis kommend, hatte dasselbe Schicksal. Auf der Höhe von Malta fand man ein mit Oel beladenes französisches Schiff, das entmastet war und nur zwei todte Körper am Bord hatte. Man hat das Schiff nach Malta gebracht. — Heute lief hier das englische Schiff Albion, in 30 Tagen von Smyrna angelangt, ein. Auf der Höhe von Ipsara ward dasselbe von zwei griechischen Böten geplündert; der Capitain hatte nur ein Hemd und ein Paar Beinkleider behalten.

Portugal.

Lissabon, den 7. Juli. Den 4ten d., als am Geburtstage der Regentin, begaben sich zwei englische Garde-Bataillone, eine Batterie und der General Sir W. Clinton, in Begleitung seines Stabes, nach den Anhöhen um den Palast von Bemfica, wo sie im Feuer manövrirten und hierauf vor dem Schloß der Regentin vorbeizogen.

Briefen aus Elvas zufolge haben die spanischen Behörden in Badajoz die Anweisung erhalten, jedem, der nach Portugal reisen will, ungehindert einen Paß zu geben.

Es heißt, daß aus Gibraltar ein Regiment Infanterie und aus England einige Kavallerie hier eintreffen werde.

Die englische Fregatte Pyramus, welche gestern hier ankam, hat dem britischen Geschwader den Befehl gebracht, die Anker zu lichten. Es bleiben, außer dem Pyramus, nur noch ein Linienschiff nebst einigen kleineren Fahrzeugen im Tajo. Der Albion und der Genoa sind heute abgesegelt.

An der Grenze ist es ruhig.

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. Schreiben aus Toulon (12. Juli): Die Briggs Marsouin und Faune sind,

jene von Alexandrien, diese von Algier hier angelangt. Letzterer Ort wird streng blokirt; die beiden von Brest ausgelaufenen Fregatten und die Bellona haben, theils vor Algier, theils vor Bona, ihre Stellungen eingenommen. Hier dauern die Rüstungen fort. Zwanzig französische Schiffe haben unlängst diesen Hafen verlassen. Alle 14 Tage geht eine Escorte nach der Straße von Gibraltar, und alle Monat eine nach der Levante ab, mit welchen die Kauffahrer aus Marseille ihre Reisen antreten können. Wie man sagt, wird unsere Station im Archipelagus, unter Herrn von Rigny, 7 Linienschiffe, 4 Fregatten von 60 Kanonen, 6 von 44, Corvetten u. s. w. stark werden. Die Station vor Algier soll aus 3 Linienschiffen, 4 Fregatten rc. bestehen.

Die Gazette universelle von Lyon berichtet den Tod des Pater Don Augustin de Lestrange, Generals der Trappisten. Er verstarb am 16. d. in dem Kloster seines Ordens in der Vorstadt Vaise von Lyon, wo er seit einigen Tagen von Rom eingetroffen war.

Ein Rekrut ging am 3. Juli in einer Offizieruniform über die Brücke de la Guillotière zu Lyon, und rief: „Es lebe der kleine König von Rom!" Er wurde zu 15 Tagen Gefängniß und 16 Fr. Strafe verurtheilt.

In Avallon ist der Rechtsgelehrte Malot gestorben. Man fand in seiner Arbeitsstube den einbalsamirten und wohlerhaltenen Körper seiner vor 25 Jahren verstorbenen Frau. Ohne Zweifel hatte er durch den Todtengräber die Leiche wieder ausgraben lassen.

Paris, den 24. Juli. Aus dem Hammerwerk in Charenton ist für die Kunstausstellung ein, aus einem Stück angefertigter, eiserner Baum eingeschickt, der für die königl. Marine bestimmt ist, und an einer Dampfmaschine von 176 Pferde Kraft angebracht werden soll. Er wiegt 3000 Kilogramme (58 Berl. Centner.)

Der Griechenverein, welcher in der letzten Woche 1661 Fr. eingenommen (500 Fr. von Hrn. v. Chateaubriand), hat neuerdings 40,000 Fr. nach Nauplia geschickt, zu welcher Summe die Hälfte aus der Schweiz und aus Deutschland eingegangen war. Der Herzog von Orleans und seine erlauchte Familie haben neulich 7000 Fr. zu diesem Behuf eingesandt.

Während des Unwetters, das am Sonntag vor 8 Tagen in Lyon war, wollte in der Umgegend ein Mann seinen vom Winde umgeworfenen Bienenstock aufheben, als augenblicklich der ganze Schwarm über ihn herfiel und ihn mit Stichen bedeckte. Als er den Mund zum Schreien öffnete, drangen die Bienen ihm in denselben hinein. Er starb nach wenigen Stunden.

Großbritannien.

London, den 21. Juli. Vorgestern kam der Herzog von Wellington nach Windsor und erhielt eine lange Audienz bei Sr. Maj., worauf er sich beurlaubte, und auf seinen Landsitz zurückkehrte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Audienz die Verhältnisse des Lord Maryborough mit seinem Sohne, Herrn Long Wellesley, betrifft, von denen unsere Zeitungen gerade voll sind, namentlich von dem Briefwechsel zwischen dem eben genannten und seinem Oheim, dem Herzoge von Wellington.

Der Marquis v. Anglesea hatte vor einigen Tagen eine Audienz bei Sr. Maj. zu Windsor, worin, wie man glaubt, von seinen Verhältnissen, als künftigen Lord-Lieutenant von Irland, die Rede gewesen seyn soll. Der Herzog v. Wellington, hieß es, würde dann wieder den Oberbefehl der Armee und der Artillerie übernehmen, ohne jedoch wieder ins Cabinet zu treten.

Die irländischen Katholiken haben Sr. Maj. durch Hrn. Sturges Bourne eine Bittschrift zustellen lassen.

Die Unabhängigkeits-Erklärung des Pascha von Aegypten ist ein sehr verbreitetes Gerücht; wenigstens soll der Pascha die Ansichten europäischer Mächte erforscht haben, um zu wissen, in welcher Art diese einen solchen Schritt aufnehmen würden. Man erfährt, daß vertraute Agenten nach Alexandrien geschickt worden sind, um dem Pascha die besten Mittel anzugeben, und ihm den günstigsten Zeitpunkt zu bezeichnen, um seinen Wunsch in Erfüllung zu bringen.

Im ganzen Königreiche fällt die Erndte äußerst gesegnet aus und die Inhaber des fremden Getreides beeilen sich, so viel wie möglich von ihrem Lager zu verkaufen.

Es hat sich in Charlestown eine Gesellschaft gegen das Duelliren unter Vorsitz eines Geistlichen, Dr. England, gebildet, woran sehr ausgezeichnete Militair- und Civilpersonen Theil nehmen.

Den neuen Berichten über den Schacht unter der Themse zufolge, ist das Wasser in der Nähe des Schildes nur noch 4 Fuß tief. Man konnte 70 Fuß weit gehen, ohne naß zu werden.

Briefe aus Cape Coast-Castle (Afrika) vom 17. April klagen über die Zunahme des Sklavenhandels.

London, den 22. Juli. Urtheilsfähige Personen sind der Meinung, die Bekanntmachung des Vertrages zur Friedensstiftung Griechenlands, namentlich des Zusatz-Artikels, sey in den Times nicht ohne Vorwissen unsers Ministeriums geschehen.

Bei Chester wird eine neue Brücke über den Dee angelegt, deren Bogen seines Gleichen nicht in Europa haben wird, indem die Spannung 200 Fuß und die Höhe 60 Fuß haben wird.

Sechs zur Todesstrafe verurtheilte Verbrecher haben sich aus dem Newgate-Gefängniß losgebrochen und über die Dächer zweier benachbarten Häuser geflüchtet. Die schlafenden Wächter, durch den Besitzer eines dieser Häuser aus ihrer Ruhe aufgeschreckt, haben vier wieder eingeholt.

Das Geheimniß von der großen Seeschlange, mit welcher die nordamerikanischen Blätter uns so oft un-

terhalten haben, ist enthüllt. Es war nichts als ein — Wallfisch von 50 Fuß Länge, der nach mehreren Irrfahrten in den Fluß Piskataqua in Neu-Hampshire hineinspaziert war, wo man ihn endlich erlegte. Er soll aber den übrigen Wallfischen nicht ganz ähnlich sehen und einen Pferdekopf haben.

Nordamerika.

New-York, den 24. Juni. General Jackson gewinnt täglich mehr an Popularität. Aus dem Tone der öffentlichen Versammlungen und der von allen Seiten eingehenden Adressen, will man mit einiger Zuverlässigkeit schließen, daß er bei der bevorstehenden Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten werde ernannt werden.

Der bekannte Joseph Lancaster ist aus Südamerika hier eingetroffen.

Briefe aus Veracruz sprechen von einer großen Gährung in den mexikanischen Staaten, die, durch innere Verschwörungen und auswärtige Kabalen veranlaßt, bald zum Ausbruch kommen dürfte.

Rußland.

St. Petersburg, den 21. Juli. Unter den letzten Ordensvertheilungen bemerkt man mehrere an grusische Adeliche; so haben der kachetische Fürst Watschnadsa und der karabachische Beg (Fürst) Wisirew, den St. Annen-Orden 4ter Klasse erhalten; der erstere ist Lieutenant, der zweite Unter-Lieutenant in dem gegen die Perser agirenden Armeecorps.

Die hiesigen Tageblätter liefern freundliche Schilderungen der Feier des 13. Juli. Die Erleuchtungen der Börse, des Hafens, des gräfl. Scheremetjewschen Hotels, des Palais in Jelagin, des neuen Inseltheaters und der Villa der Gräfin Laval, waren die ausgezeichnetsten. Ungeachtet der hellen nordischen Nacht, machten die bunten Lampen in den schattigen Alleen und zwischen den Blumenpartien, mit denen sie an Farbenschimmer wetteiferten, eine eigenthümliche Wirkung. Hierzu kam noch gegen Mitternacht ein prachtvolles Feuerwerk vor dem Pavillon zu Jelagin. Aus den Hainen tönten wechselweise Musikchöre und Nationalgesänge. Das meiste Erstaunen erregte das, wie durch einen Zauberschlag emporgestiegene Theater, zu dem erst am 22. Mai d. J. der Grund gelegt wurde, das jetzt mit seinem zierlichen, von 8 Säulen getragenen Portal, den Spaziergänger einladet, und durch die Zweckmäßigkeit seiner inneren Einrichtungen noch das Aeußere übertrifft. Drei Logenreihen erheben sich über einander; das Parterre enthält 250 Sitze. Der Erbauer dieses Theaters ist der russische Architekt Schustow. Der Bau sammt der ganzen Einrichtung kostet kaum 50,000 Rubel. Nach beendigtem Spiele verwandelte sich das Theater in einen großen Maskeradensaal, und die Scene in ein türkisches Gartenzelt.

Am 4. d. hat eine Windhose zu Zarskojeselo großen Schaden angerichtet; auch sind einige Menschen dabei ums Leben gekommen.

Aegypten.

Die Pariser Zeitung enthält unter Paris vom 18. Juli Folgendes: „Hiesige Kaufleute haben Briefe erhalten, wonach der Pascha von Aegypten sich von der Pforte unabhängig erklärt haben soll. Man giebt verschiedene Beweggründe an, die ihn zu diesem Entschlusse bestimmt haben sollen. Der Divan hätte im November 1825 ihm glänzende Versprechungen für den Fall gemacht, wenn er unter dem Befehle seines Sohnes ein starkes Heer nach dem Peloponnes schicken würde; unter Anderm sollte ihm Candia überliefert, und dieses zu seinem Paschalik gezogen werden. Schon vor einiger Zeit, als Mehemet Pascha sah, daß die Pforte mit Erfüllung ihrer Versprechungen zögerte, befahl er seinem Sohne, keine ägyptischen Offiziere mehr nach Konstantinopel zu schicken, und im Falle derselbe aus irgend einem Grunde den Peloponnes räumen würde, direkt nach Alexandrien zurückzukehren, jedoch eine starke Truppenabtheilung mit Artillerie in Candia zurückzulassen. Am Anfange des jetzigen Feldzuges übersandte der Großherr dem Pascha, als Beweis seiner Gunst, die Ernennung als Ober-Admiral der Flotte des Kapudan Pascha und Generalissimus der türkischen Truppen in Thessalien. Allein der Vicekönig, wohl berathen, nahm diese gefährliche Ehre nicht an; denn es war zu befürchten, daß, wenn er einmal Aegypten verlassen haben würde, er nicht mehr zurückgekehrt wäre, und er weiß wohl, daß der Divan höchst ungern die faktische Unabhängigkeit sieht, in die er sich längst zu setzen gewußt hat."

Griechenland.

Die Allgem. Zeitung enthält wieder einige Schreiben des königlich baierschen Obersten von Heideck aus Aegina in Griechenland. Wir lassen die hinlänglich besprochenen Unfälle vor Athen weg, und geben nur Folgendes als ein Bild des jetzigen Zustandes von Griechenland. Zu bemerken ist übrigens, daß die hier ausgehobenen Stellen vor der Niederlage der Griechen vor Athen geschrieben sind. „Bei meiner Fahrt nach Oropos", schreibt Oberst v. Heideck, „umschiffte ich zweimal das Vorgebirge Sunium (jetzt Kolonia), und ich sah mit Bewunderung des herrlichen Tempels prächtige Trümmer, und das schöne Felsenriff, über dem er sich erhebt. Die göttliche Aussicht auf das wunderbare Inselmeer, der schön geformte, röthlich-gelbe Felsen, auf dessen mit kleinem Gesträuch bewachsenen Rücken die weiß marmornen Säulen stehen, am Fuße schäumend die dunkelbraune Fluth, die eben von einem frischen Winde bewegt wurde, als wir vorbeifuhren, und oben drüber die wolkenlose azurfarbene Himmelsdecke! Warum haben ungeweihte Hände dieses Heiligthum durch die fremdartige Inschrift Bel-

lona austriaca 1824, welche sich in kolossalen Lettern aus gelblicher Oelfarbe durch die ganze Länge des Tempels hinzieht, entstellt? Ich schämte mich als Deutscher über den Mangel an Gefühl, wodurch die Anschauung des Herrlichen verkümmert wurde. Auch sahen wir bei Oropos die seltsamen Fluthungen des Euripus, und in der Ferne den Hafen von Aulis. Die Insel Euböa ist schön und sehr fruchtbar. Wir lagen im Hafen von Stura vor Anker. In der Bucht des marathonischen Vorgebirges sahen wir die kleine marathonische Ebene und das Schlachtfeld, wo die Macht des Darius der athenischen Tapferkeit erlag. Jetzt bedrängen asiatische Horden die heilige Stadt, und Marathon wird von einem Aga und 150 Mann in Gehorsam gehalten. Der Jammer ist hier groß. Fast keine Familie, die nicht einen Verlornen, wenigstens nun Vermißten, zu beweinen hätte. Man muß die armen hungernden Familien der Athenienser sehen, deren Väter und Brüder in der Akropolis schon gestorben sind; die armen Sulioten- und Rumelioten-Familien in gleichem Elende. Die Kirchen muß man besuchen und die Kapellen, an deren Schwellen der Jammer zu Gott um Erlösung fleht, um ein Bild des Ungemachs zu sehen, wie es nur langdauernde Umwälzung hervorbringt. — Ich wünsche von ganzem Herzen, daß dieses schöne Land sich selbst regieren möge, und sonst Niemand sich einmische. Ich habe eine so entschiedene Neigung für dasselbe gefaßt, daß, hielten mich nicht höhere Rücksichten gefesselt, ich nimmermehr zu dem Eis und Schnee der Hyperboreer zurückkehren würde. Wo Tausende nichts sehen, als Schlechtes, sehe ich den Block edlen Marmors, aus dem sich jederzeit der Apollo meißeln läßt. Statt der Schellenkappen eurer Carneval-Lustbarkeiten, unterhält mich ein Bock meiner Palikaren. Dem haben sie Glöckchen an den Hörnern befestigt, die er, ein gar verständiger Ziegenbock, mit possierlichem Ernste trägt. Wir essen schon (12. April) heurige Mandeln. Alles Getreide steht in Aehren. Die Bohnen sind schon zum Auspflücken. Schon sucht man gern den Schatten des dichten Oelbaumes und des breitblätterigen Feigenbaumes. Diese Bäume wachsen in großer Ueppigkeit zwischen dem Gesteine an den Wegen, welche nach dem Tempel der Artemis und des panhellenischen Zeus hinaufführen."

Vermischte Nachrichten.

Am 9. Juli passirte ein englischer Courier aus Konstantinopel durch Buchareſt. Es verbreitet sich seitdem das Gerücht, daß, trotz früherer amtlichen Versicherungen, Hr. v. Ribeaupierre Anstalten zur Abreise treffe.

Nach den Times hat man in London Briefe erhalten, welche die Nachricht vom Abschlusse des Friedens zwischen Rußland und Persien, mittelst großer Aufopferungen von Seiten letzterer Macht, bestätigen.

Die Quotidienne enthält Folgendes: „Da heutiges Tages alle Neuigkeiten, die in Umlauf kommen, von Bedeutung sind, so wollen wir von einem Gerüchte, welches sich seit einigen Tagen verbreitet, Meldung thun, welchem zufolge nächstens ein Congreß in München zu Stande kommen würde, mit dem Zweck einer dauerhaften Befestigung aller europäischen Throne, so wie der Handhabung eines allgemeinen Friedens."

Am 22. d. M. starb unerwartet bei einem Besuche in dem Bade Lauchstädt bei Halle, an einem Nervenschlage, in einem hohen Alter, der ordentliche Professor der Staatswissenschaften an der Universität Halle, kaiserl. russischer Staatsrath, Dr. Jur. et Phil. L. H. v. Jakob, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse. Nach seinem Wunsche, in der Stadt begraben zu werden, wo er seine schriftstellerische Laufbahn begonnen und in die er, nach mehrjährigem ehrenvollen Wirken im russischen Staatsdienste, mit Liebe wieder zurückgekehrt war, wurde der Leichnam nach Halle übergeführt und dort am 24. Juli feierlich beerdigt.

In Breslau giebt jetzt der Italiener Bosco aus Turin, geschwindkünstlerische Vorstellungen. In denselben producirt er den großen Schuß, oder die außerordentliche Probe der Unverletzbarkeit. Es werden nämlich 12 Mann Militair an einem Ende des Saales aufgestellt, die ihre Gewehre mit Kugeln laden werden, welche früher den Zuschauern zur Ueberzeugung, daß es ächte Bleikugeln sind, zur beliebigen Bezeichnung hingegeben werden; auch kann man Gewehre und Kugeln nach Belieben mitbringen. Sodann werden die mit den bezeichneten Kugeln geladenen Gewehre auf den Künstler abgefeuert, und in demselben Augenblick wird er alle die Kugeln mit flachen Händen auffangen und den Anwesenden zur Besichtigung übergeben.

Dem Vernehmen nach findet die Huldigung Sr. M. des Königs von Sachsen im nächsten Monate, und zwar den 13. August, in Leipzig statt. Persönlich nimmt der König die Huldigung in Dresden, Leipzig, Freiberg und Bautzen an. In den übrigen Städten geschieht dies durch Abgeordnete.

Als im Mai dieses Jahres der König von Sachsen gestorben war, erzählte die Pariser Zeitung, die Etoile, „derselbe habe die Ehre gehabt, mit dem Hause Bourbon verwandt zu seyn." Diese Eitelkeit hat die Veranlassung zu folgender in Dresden erschienenen Schrift gegeben: „Nothwendige Berichtigung einer in der französischen Zeitung Etoile, über den am 5. Mai d. J. zu Dresden verstorbenen König Friedrich August, befindlichen chronologischen Notiz. Von einer Gesellschaft treuer Anhänger und Verehrer des Verewigten. Straßburg, im Mai 1827." Unter Andern liest man in dieser Broschüre folgende Stelle: „Als der Graf von Artois (jetzt Carl der zehnte, König von Frankreich) im Jahre 1791 dem Congreß in Pillnitz bei-

wohnte, gab der König von Sachsen ihm, auf Ansuchen des Grafen von Calonne, welcher in seiner Begleitung war, 12,000 Thlr., um seine Reise fortsetzen zu können, und als späterhin der Graf von Provence (nachmals Ludwig XVIII.) durch Leipzig kam, im Gasthofe, die Säge genannt, einkehrte, und sich in kläglichen Umständen befand, empfing derselbe, auf seine Bitte, von dem Könige von Sachsen ebenfalls 12,000 Thlr., welche ihm der damalige Kurfürst von Sachsen durch seinen General-Adjutanten Oberst von Rechten übersandte. Dies that Friedrich August, ohne sich zu rühmen, daß die französischen Prinzen die Ehre hätten, mit ihm verwandt zu seyn. — Der jetzige König von Frankreich kam späterhin noch einmal nach Leipzig, und, so viel bekannt ist, erhielt er ebenfalls eine Unterstützung von dem Könige von Sachsen, da er sich in traurigen Umständen befand. Noch sehr gut kann man sich der Anwesenheit des damaligen Grafen von Artois im Hôtel de Prusse erinnern."

Von dem Oberpostamte in Leipzig ist eine Uebersicht der von verschiedenen Hauptstädten Deutschlands ausgehenden Eilwagen (Preis 2 Gr.) veranstaltet worden. Sie zeigt am besten, wie rasch diese Anstalt sich seit einigen Jahren ausdehnte. Die höchsten Postbehörden mehrerer Länder und das reisende Publikum boten sich gleichsam zu einem Zwecke die Hände. Jene machten den Versuch, und dieses nahm ihn dankbar benutzend auf. Dadurch wurde der Versuch nun immer mehr erweitert. Bereits in 26 Städten gehen Eilwagen nach andern Städten ab, und in manchen nach sehr vielen. Aus Leipzig z. B. kann man nach fast vierzig Städten mit dem Eilwagen reisen, unter andern nach Rom in 18 Tagen, wobei man in Prag rc. 4 Tage weilt. Vorzüglich muß diese Uebersicht Jedem, der reisen will, willkommen seyn, denn sie sagt ihm auf den ersten Blick die Entfernung der Orte, den Abgang des Wagens, das Verweilen desselben auf den Hauptpunkten, den Preis rc., so daß er auf die Stunde das Ankommen und fast auf den Kreuzer die Reisekosten berechnen kann.

Hr. Rosetty aus Bucharest, welcher seit zwei Jahren in Leipzig studirt, und sich besonders mit Ausbildung der Daco-Walachischen Sprache beschäftigt, ist der erste seiner Nation, der jetzt den Versuch gemacht hat, eine Zeitung in Walachischer Sprache unter dem Titel: Leipziger Fama für Dacien (Fama Lipskii pentru Dacia) zu schreiben, wovon bereits die ersten 4 Nummern in der Breitkopf- und Härtelschen Buchdruckerei gedruckt und durch ihn in sein Vaterland befördert worden sind.

In der Kalischer Woywodschaft werden, außer den Getreidefeldern, selbst die Waldungen von Heuschrecken nicht geschont.

In der an der Weichsel gelegenen Stadt Kazimierz der Woywodschaft Lublin, ist das Kloster und die Kirche der Reformaten (in Deutschland Franziskaner genannt) ein Raub der Flammen geworden; eben so ist beinahe die ganze Stadt Terespol am Bug in Rauch aufgegangen.

Die Anlegung von Flußbädern, die sich in diesem Sommer so sehr in Paris vervollkommnet haben, nimmt noch immer zu. So hat sich ein dergleichen Etablissement für Frauen eröffnet. Es ist äußerst geschmackvoll eingerichtet. In der Mitte befindet sich ein großes Bassin, in welchem die Schwimmkunst durch Frauen gelehrt wird; alle Anstalten der Vorsicht sind getroffen, so daß Niemand verunglücken kann. An den Seiten sind Cabinets angebracht, in welchem man auch einzelne Bäder nehmen kann. Am Tage der Eröffnung war diese Anstalt schon mit Damen überfüllt, die alle Schwimmerinnen werden wollten, weil die Schwimmmanoeuvres des Hrn. von Courtiron auf der Seine so sehr ihren Beifall gefunden hatten. Vielleicht, sagt das Journal des Debats, führen die geschicktesten unter ihnen noch in diesem Sommer ein ähnliches Manoeuvre aus, und stellen das so oft durch den Pinsel verewigte Schauspiel, wie Clölia von den Jungfrauen Roms gefolgt durch die Tiber schwimmt, auf der Seine dar. Und ist im nächsten Sommer die Kunst erst ganz zur Vollkommenheit gestiegen, so könnte Paris vielleicht eine Amazonenschlacht vorstellen sehen, wobei die Hauptgefechte im Flusse vorfielen.

In Paris (sagt ein öffentliches Blatt) ist bekanntlich ein sehr hoher Fremder (von wenigstens 10 Fuß Höhe) aus Afrika angekommen. Alles eilt herbei, ihn kennen zu lernen. Er trägt die Nase höher als andere ehrliche Leute, hüllt sich mitten im heißesten Sommer in einen schönen bunten Pelz, lebt auf einen hohen Fuß, und ist am 9. Juli der ganzen k. Familie vorgestellt worden, wobei man sich über eine halbe Stunde mit dem Afrikaner angenehm unterhalten hat, ohne daß dieser ein Wort sprach.

Im Jahre 1574 war im Konstantinopel eine Giraffe zu sehen. Sie findet sich in der Reisebeschreibung des Michel Baudier, der damals in jener Stadt war, abgebildet.

Neulich starb in London eine alte Frau, welche einem Apotheker 10 Guineen unter der Bedingung vermachte, daß er ihr binnen einer bestimmten Zeit nach ihrem Tode — den Kopf vom Rumpfe trenne. Die Dame hatte seit vielen Jahren große Angst vor dem Lebendig begraben werden.

In einem engl. Dorfe, Burniston, heißt ein Wirthshaus: „Die vier Alle." Das Schild stellt die Bildnisse eines Königs, eines Soldaten, eines Predigers und eines Pächters in Lebensgröße und in ihren Trachten vor. Aus dem Munde des Königsbildes geht ein Zettel hervor, mit den Worten: Ich beherrsche Alle. Der Soldat sagt: Ich fechte für Alle. Der Geist-

liche: Ich bete für Alle. Der Pächter: Ich zahle für Alle.

Todes-Anzeige. Tief gebeugt, zeigen wir das heute um $\frac{3}{4}$ auf 1 Uhr erfolgte Hinscheiden meines theuren Gatten und unseres geliebten Vaters, des Kaufmann Friedrich August Feye, an Milzkrankheit und Brustwassersucht, im noch nicht vollendeten 43sten Jahre, hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an. Wer den Verewigten kannte, wird unsern unersetzlichen Verlust fühlen, und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Liegnitz, den 2. August 1827.

Louise Feye, geborne Raschke,
für sich und im Namen ihrer Kinder.

Bekanntmachungen.

Verkäuflicher Wagen. Ein halbbedeckter blau lackirter Wagen ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei dem Lohndiener Häselbach, am großen Ringe im Kaufmann Schreiberschen Hause No. 365., zu erfragen. Liegnitz, den 31. Juli 1827.

Böhmisches Staudenkorn. Allen resp. Herren Landwirthen, welche von dieser so bewährten und beliebten Getreidesorte nützlichen Gebrauch machen können, empfiehlt sich auch dieses Jahr zur reellsten und möglichst preiswürdigsten Besorgung von ächtem Böhmischen Staudenkorn zur Aussaat

J. A. Förster, Kaufmann in Schmiedeberg.

In Bezug obiger Anzeige, empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen Kaufmann Böhm, No. 547.

Liegnitz, den 1. August 1827.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz wieder mit einem gut sortirten Waaren-Lager eigener Fabrik eintreffen werde, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterien und Silber-Waaren nach der neuesten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung, werde ich stets bemüht seyn, das mir geschenkte ehrende Vertrauen auch ferner zu erhalten, und bitte um gütigen Zuspruch. Auch bin ich gern bereit, Bestellungen jeder Art, welche mein Fach betreffen, anzunehmen und auf das Reellste zu besorgen. Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 22.

Empfehlung. Gas-Nachtlampen ohne Dochte hat erhalten A. Jacobi, kleiner Ring.

Liegnitz, den 3. August 1827.

Anzeige. Loose zur 2ten Ziehung à 5 Rthlr. Einsatz, frischer Elb-Lachs und wirkliche frische holländische Heringe sind zu haben bei Leitgebel.

Anzeige. Neuen, gepreßten Caviar, empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. M. Grätz, Frauengasse Nr. 511.

Liegnitz, den 3. August 1827.

Aufforderung. Es werden hiermit alle diejenigen, welche von mir Tücher auf Credit herausgenommen haben, aufgefordert, mich binnen heute und drei Monaten zu befriedigen, widrigenfalls dieselben es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ich meine Ansprüche im Wege Rechtens verfolgen werde.

Liegnitz, den 1. August 1827. August Tietze.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 5ten August, wird im hiesigen herrschaftlichen Lust- und Ziergarten Konzert-Musik gehalten werden. Ein verehrungswürdiges Publikum wird daher um gütigen Besuch ergebenst eingeladen. Für gute Getränke und schnelle Bedienung wird sorgen

der Brauer-Meister Helbig.

Eichholz, den 29. Juli 1827.

Reisegelegenheit nach Berlin und Warmbrunn ist den 7ten und 10ten d. Mts. auf dem großen Ringe No. 453. bei

Liegnitz, den 3. August 1827. Hoffmann.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse in Nro. 511. sind 3 Stuben, im Ganzen, oder auch getheilt, nebst dem dazu benöthigten Boden-, Kammer- und Keller-Raum, zu vermiethen und nächste Michaelis zu beziehen. Liegnitz, den 3. August 1827.

Geld-Cours von Breslau.

vom 1. August 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	98
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{4}$	—
dito	Poln. Courant	$1\frac{2}{3}$	—
dito	Banco-Obligations	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine	$88\frac{1}{2}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	95	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{7}{12}$	—
	dito v. 500 Rt.	—	$5\frac{1}{6}$
	Posener Pfandbriefe	$97\frac{1}{6}$	—
	Disconto	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 3. August 1827.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	16	—	1	13	8	1	11	6
Roggen . .	1	14	4	1	13	—	1	10	6
Gerste . .	1	—	8	—	29	8	—	28	8
Hafer . .	—	26	8	—	24	8	—	23	10